

Kirchengeschichte Buch 1

Rufinus von Aquila

- Vorwort des Rufinus zur Übersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius. Es ist das Anliegen geschickter Ärzte, so sagt man, eine Art von Medizin oder Trank bereitzustellen, wenn sie sehen, dass Städte oder Regionen von Epidemien bedroht sind, damit die Menschen durch diese vor dem drohenden Tod geschützt werden. Diese Art der Heilkunde hast du, mein ehrwürdiger Vater Chromatius, in dieser Zeit praktiziert, in der die Goten unter der Führung Alariks die Grenzen durchbrochen haben und eine tödliche Seuche sich weit und breit ausbreitet, zum Ruin von Feldern, Herden und Menschen: Du hast nach einem Heilmittel gesucht, um das Volk, das Gott dir anvertraut hat, vor dem grausamen Tod zu bewahren, ein Heilmittel, durch das kranke Seelen von der Vorstellung des bevorstehenden Übels abgelenkt werden und ihre Aufmerksamkeit auf etwas Besseres richten können. So hast du mich beauftragt, die Kirchengeschichte des gelehrten Mannes Eusebius von Cäsarea, die er auf Griechisch verfasst hat, ins Lateinische zu übersetzen, damit die Aufmerksamkeit derer, die sie hören, gefesselt wird und sie für eine Weile die gegenwärtigen Übel vergessen, während ihr Interesse auf die Angelegenheiten der Vergangenheit gerichtet ist.

Zunächst wollte ich von der Arbeit absehen, da ich mich ihrer nicht gewachsen fühlte und nach so vielen Jahren die Gewandtheit im Lateinischen verloren hatte. Doch dann kam mir der Gedanke, dass das, was du mir aufgetragen hast, nicht ohne Zusammenhang mit der apostolischen Tradition ist. Als die Menge, die ihm zuhörte, in der Wüste hungrig war, sagte der Herr zu den Aposteln: „Ihr gebt ihnen zu essen.“ Philippus, einer der Apostel, erkannte, dass die Zeichen der göttlichen Kraft deutlicher sichtbar werden, wenn sie von den Geringsten vollbracht werden. Er brachte

nicht die Brote hervor, die in der Tasche der Apostel aufbewahrt waren; vielmehr sagte er, dass dort ein kleiner Junge sei, der fünf Brote und zwei Fische hatte, und fügte in dieser Hinsicht entschuldigend hinzu: „Aber was sind diese unter so vielen? “ Damit sollte die göttliche Kraft umso mehr offenbar werden, wo die Mittel hoffnungslos gering waren. Nun weiß ich, dass du in dieser Tradition stehst, und es kam mir in den Sinn, dass du dem Beispiel des Philippus gefolgt sein könntest, als du sahst, dass die Menge gespeist werden musste, und einen kleinen Jungen gewählt hast, der nicht nur die fünf Brote, wie er sie erhalten hatte, verdoppeln würde, sondern auch, in Erfüllung des geheimen Evangeliums, die zwei kleinen Fische, die er selbst gefangen hatte, hinzufügte. Daher habe ich beschlossen, deinen Auftrag so gut ich konnte auszuführen, in der Gewissheit, dass unsere Mängel aufgrund der Autorität dessen, der ihn erteilt hat, entschuldigt werden.

Nun sollte angemerkt werden, dass das zehnte Buch dieses Werkes in griechischer Sprache sehr wenig Geschichte enthält, da der gesamte Rest mit den Lobreden auf die Bischöfe gefüllt ist, die unser Wissen über die Fakten nicht erweitern. Daher haben wir das, was überflüssig erschien, weggelassen und die vorhandene Geschichte mit dem neunten Buch verbunden, das wir als Abschluss von Eusebius' Bericht gefasst haben. Wir haben dazu ein zehntes und elftes Buch verfasst und teilweise auf das gestützt, was von unseren Vorgängern überliefert wurde, und teilweise auf das, was wir uns erinnerten, und haben sie wie zwei kleine Fische zu den zuvor genannten Broten hinzugefügt. Wenn du sie billigen und segnen solltest, bin ich mir sicher, dass sie die Menge zufriedenstellen werden. Das gesamte Werk behandelt die Angelegenheiten der Kirche von der Himmelfahrt des Erlösers an, während die beiden kurzen Bücher von der Zeit Konstantins nach der Verfolgung bis zum Tod des Kaisers Theodosius reichen. Ende des Vorworts. Buch 1 beginnt jetzt...

Was ich zu beschreiben beabsichtige, sind die Nachfolgen der heiligen Apostel und die Zeiten, die seit der Zeit unseres Erlösers bis zu unserer eigenen vergangen sind; was in diesen Zeiten geschehen ist, was die Situation der Kirche beeinflusste; wer die herausragenden Männer waren, die die Kirchen an den bekanntesten Orten leiteten oder die während jeder

dieser Zeiten das Wort Gottes bewundernswert durch das, was sie schrieben oder lehrten, verkündeten; wer auch diejenigen waren, die, indem sie neue Lehren gegen die Religion vorschlugen und durch ihre Liebe zur Kontroversen in die Tiefen des Irrtums fielen, anerkannten, dass sie Verfasser und Lehrer falschen Wissens waren: wie viele sie waren und wann diese Leute, die wie gefallene Wölfe die Herde Christi weit und breit verstümmelten; jene Übel, die das jüdische Volk verwüsteten als Vergeltung für die Pläne, die sie gegen den Erlöser schmiedeten; auf welche Weisen, wie oft und in welchen Zeiten die Lehre Christi und das göttliche Wort von den Heiden angegriffen wurden; wie viele es gab, die während dieser Stürme für die Wahrheit des Wortes Gottes kämpften, selbst bis zur Erleidung von Folter und Blutvergießen; die Märtyrertode, die in unseren eigenen Zeiten erlitten wurden, und die außergewöhnliche und barmherzige Hilfe, die unser Herr und Erlöser während dieser Zeiten jedem Einzelnen zuteilwerden ließ. Dies ist mein Ziel, und ich kann nur den tatsächlichen Aufenthalt unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus in seinem Leib als Ausgangspunkt nehmen.

Ich bitte um Barmherzigkeit, wohl wissend, dass das, was wir in diesem Werk zu versuchen gedenken, über unsere Fähigkeiten hinausgeht, dass wir die Taten, die vollbracht wurden, vollständig und treu wiedergeben und es wagen, die Ersten zu sein, die den rauen Pfad dieser Reise beschreiten, den fast keiner von uns gegangen ist. Und obwohl ich mir sicher bin, dass Gott unser Führer sein wird und wir die Unterstützung unseres Herrn und Erlösers haben werden, können wir dennoch keine Fußstapfen von Menschen sehen, die uns vorausgegangen sind und auf die wir uns stützen könnten, abgesehen von gelegentlichen Hinweisen und Dokumenten, die uns von verschiedenen Personen über die historischen Ereignisse der jeweiligen Zeit zugegangen sind. Sie dienen uns als Fackeln, die aus der Ferne entzündet wurden, für uns, die wir uns in der Dunkelheit befinden, und wir werden durch ihre Stimmen beraten, als kämen sie von einem hohen Aussichtspunkt, wohin wir unsere Schritte lenken und den Weg unseres Diskurses richten sollten, damit er frei von Irrtümern sei.

Wir haben daher versucht, aus dem, was sie an verschiedenen Orten gesagt haben, alles auszuwählen, was wir für das vorliegende Werk geeignet hielten, gleichsam die Blumen der Gelehrsamkeit von den Feldern des

Denkens zu pflücken und sie zu einem Strauß historischer Erzählung zu binden. Dabei hielt ich es für sehr willkommen, die Nachfolgen zumindest der herausragendsten Apostel unseres Erlösers zusammenzutragen und in geordneter Weise anzuordnen, auch wenn nicht alle von ihnen, die den jeweils angesehensten Kirchen überliefert wurden.

Die Aufgabe, die ich übernommen habe, erscheint umso notwendiger, da ich feststelle, dass, wie ich bereits oben erwähnt habe, kein Schriftsteller, zumindest keiner, der zur Kirche gehört, diesem Thema Beachtung geschenkt hat. Ich hoffe, dass unsere Arbeit in der Darstellung der Geschichte von großem Nutzen für die Gelehrten sein wird. Obwohl ich bereits viele dieser gleichen Angelegenheiten kurz und zusammenfassend in den Annalen, das heißt in dem Buch, das wir mit einem Bericht über die Jahre verfasst haben, angesprochen habe, haben wir in diesem gegenwärtigen Buch versucht, ausführlicher über die verschiedenen Ereignisse zu berichten.

Mein Bericht wird daher, wie wir versprochen haben, mit Christus, dem Herrn selbst, beginnen. Da wir die Geschichte der Christen schreiben wollen, scheint es folgerichtig, dass wir zunächst etwas näher erläutern, wie dieses Volk entstanden ist oder welche Bedeutung der Name selbst hat, nach dem diese Nation oder dieses Volk benannt wird.

- 2 Da die Weise des Seins Christi also zweifältig ist, indem die göttliche Natur zusammen mit der menschlichen in ihm voll und ganz gegenwärtig ist, lasst uns die göttliche Substanz in ihm als den Kopf betrachten und die menschliche, die er zu unserem Heil angenommen hat, als die Füße; nur so wird unsere Erzählung ihren Lauf perfekter nehmen, wenn sie mit dem Kopf beginnt, das heißt mit einem Bericht über seine Göttlichkeit. Auf diese Weise können sowohl das Alter als auch die Würde der Christen, jenes Volkes, dessen Name als so neu angesehen wird, aufgezeigt werden.

Keine Worte werden ausreichen, um Christi Ursprung und die tatsächliche Natur seiner Substanz zu erklären und offenzulegen, wenn doch das göttliche Wort von ihm sagt: „Wer wird von seiner Generation erzählen?“ Und an anderer Stelle finden wir ebenfalls die folgenden himmlischen Worte

über ihn: „Denn niemand kennt den Sohn außer dem Vater, und niemand kennt den Vater außer dem Sohn.“¹ Nur vom Vater, der ihn gezeugt hat, wird gesagt, dass er den Sohn kennt. Daher kann nicht bezweifelt werden, dass derjenige, der das Wissen um den Sohn allein dem Vater vorbehalten hat, andere von einer gedanklichen Untersuchung ausgeschlossen hat. In diesen Büchern, von denen man glaubt, dass sie vom göttlichen Geist verfasst wurden, wird verkündet, dass er immer das ewige Licht gewesen ist, sogar vor dem Anfang der Welt, und es wird auch gesagt, dass er zu Beginn als die Weisheit und das lebendige Wort in der Gegenwart des Vaters existierte, und als Gott, das Wort.

Wer könnte also in Worte fassen, denjenigen zu beschreiben, der als derjenige beschrieben wird, der immer war, vor aller sichtbaren und unsichtbaren Schöpfung, und der bereits im Anfang geboren wurde aus dem Vater selbst und der ewig mit dem Vater existiert hat? Wer wird ihn in Worte fassen, der Herr und Führer aller himmlischen, unsterblichen und göttlichen Mächte ist, Fürst des himmlischen Heeres, Engel des großen Rates und Vollstrecker des Willens des Vaters, der dafür bekannt ist, dass er zusammen mit dem Vater alles geschaffen und hervorgebracht hat als sein wahrer und einziggezeugter Sohn, Herr und König und Herrscher über alles Geschaffene, der alle Dinge mit der Kraft und Macht des Vaters regiert? Dies ist nur möglich, wenn wir durch die geheime und mystische Sprache der göttlichen Bücher zu einem Verständnis der Fülle, die ihm eigen ist, geformt werden. Johannes, der erfüllt mit dem Geist Gottes ist, sagt gut zusammengefasst: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war in der Gegenwart Gottes, und das Wort war Gott. Es war im Anfang in der Gegenwart Gottes. Alles wurde durch es gemacht, und ohne es wurde nichts gemacht.“²

Auch Mose, der größte und früheste der Propheten, erklärte dasselbe viele Jahrhunderte zuvor, als er unter himmlischer Inspiration und erfüllt mit Gott den Ursprung der Welt und die Anfänge der Dinge offenbarte: Er äußert in mystischer und heiliger Sprache, dass es der Vater mit dem Sohn ist, der Urheber aller Dinge. Was er sagt, ist: „Und Gott sprach: ‚Lasst uns Menschen machen in unserem Bild und Gleichnis.‘“³ Auch David, selbst der älteste der Propheten, wenn auch später als Mose, sagt: „Durch das Wort des Herrn

wurden die Himmel gegründet, und durch den Hauch seines Mundes all ihre Macht. “⁴

Und es gibt eine weitere Äußerung von ihm, die dasselbe besagt: „Er sprach, und sie wurden gemacht; er befahl, und sie wurden geschaffen. “⁵ Mit diesen Worten wird deutlich, dass er die Person des Vaters, der befiehlt, und des Sohnes, der wirkt, dargestellt hat. Da er also in diesen und in vielen anderen Stellen, die über die göttlichen Bücher verstreut sind, erklärt, dass der Sohn zusammen mit dem Vater der Schöpfer von allem ist, bleibt es uns vorbehalten, so kurz wie möglich auf die Tätigkeiten einzugehen, die er zur Fürsorge für die Menschheit nach der Schöpfung der Welt ausgeführt hat.

Denn es kann gezeigt werden, dass er sich sogar früher vielen frommen Menschen offenbarte und sie lehrte, was in Bezug auf den göttlichen Gottesdienst von Bedeutung war. Doch wird beschrieben, dass er sich klarer und inniger, soweit es für Gott recht war, sich mit Menschen zu verbinden, Abraham und seiner Familie bekannt machte und als Lehrer und Ratgeber für seine Verwandten auftrat. Tatsächlich steht in den göttlichen Äußerungen geschrieben, dass Gott Abraham als gewöhnlicher Mensch erschien, während er bei der Eiche von Mamre saß. Aber er erhob sich, als er den Menschen sah, und verehrte ihn als Gott und ehrte ihn als Herrn. Die Worte, die er verwendete, beweisen, dass er sich der göttlichen Gegenwart bewusst war, denn er sagte: „Souveräner Herr, der du die ganze Erde richtest, wirst du nicht Gerechtigkeit üben? “⁶

All diese Worte sind nicht an den Vater, sondern an den Sohn gerichtet zu verstehen, wie es die Weise zeigt, in der die Heilsordnung im Fleisch später vollständiger verwirklicht wurde. Und der gleiche Prophet David sagt von Gott: „Er sandte sein Wort und heilte sie und befreite sie von ihrer Verderbnis. “⁷

Und die göttlichen Worte bezeugen noch klarer durch Mose, dass er selbst der Herr mit dem Herrn ist, wenn er sagt: „Der Herr ließ Feuer und Schwefel auf Sodom und Gomorra vom Herrn regnen. “⁸ Die gleiche Schrift weist darauf hin, dass er, der gleiche, Gott war, als er Jakob erschien, denn er sagt zu Jakob: „Dein Name wird nicht mehr Jakob sein; dein Name wird Israel sein, weil du mit Gott stark gewesen bist. “⁹ Und kurz darauf steht

geschrieben: „Und Jakob nannte diesen Ort ‚Gesicht Gottes‘ und sagte: ‚Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden.‘“¹⁰

Es ist nicht recht, solche Dinge von irgendeinem der Engel oder der himmlischen Mächte zu denken. Denn die göttlichen Worte sprechen von keinem von ihnen als Herr oder Gott, wenn sie jemals durch einen himmlischen Befehl aufgefordert werden, sich den Sterblichen zu nähern. Auch als er sich Moses Nachfolger, Jesus, offenbarte und Jesus ihn fragte, wer er sei, deutete er dies auf die klarste Weise an, als er sagte: „Ich bin der Hauptmann der Heerscharen des Herrn.“¹¹ Und als sein Diener, als er dies hörte, ihn wie angemessen verehrte, sagte er zu ihm: „Löse den Riemen deiner Sandale; denn der Ort, an dem du stehst, ist heiliger Boden.“¹²

Was hier zu beachten ist, ist die Ähnlichkeit dessen, was befohlen wird, denn diese Person war niemand anderes als derjenige, der zu Mose aus dem brennenden Dornbusch gesagt hatte: „Komm nicht näher; ziehe die Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, an dem du stehst, ist heiliger Boden.“¹³ Und er fügte hinzu: „Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“¹⁴

Es ist also offensichtlich, dass der Sohn als das Wort Gottes und als Gott und Herr sowie als Schöpfer aller Dinge zusammen mit dem Vater bestimmt wurde. Doch lasst uns nun auch betrachten, wie er selbst zeigt, dass er substantiell als Gottes Weisheit existiert in den göttlichen Äußerungen, die durch Salomo gegeben wurden, wenn er von derselben Weisheit in folgenden mystischen Worten spricht: „Ich, die Weisheit, hatte meinen Wohnsitz; ich rief nach Rat, Wissen und Verständnis; durch mich regieren die Könige und durch mich schreiben die Mächtigen Gerechtigkeit; die Starken werden durch mich verherrlicht, und durch mich erlangen die Herrscher das Land.“¹⁵

Und später fügt er hinzu: „Der Herr schuf mich als den Anfang seiner Wege in seinem Werk; vor den Zeitaltern stellte er mich auf, zu Beginn, bevor er die Erde machte, bevor die Quellen des Wassers hervorbrachen; bevor die Berge gegründet wurden und bevor alle Hügel mich hervorbrachten. Als er den Himmel bereitete, war ich bei ihm, und als er die Quellen unter dem Himmel festlegte, war ich bei ihm, um sie zu ordnen. Ich war derjenige, an

dem er täglich Freude hatte. Ich freute mich vor ihm, solange er Freude an der vollendeten Welt hatte. “¹⁶

Aus all dem wird deutlich, dass die Weisheit, die vom Vater selbst gezeugt wurde, von Anfang an war, oder besser gesagt, sogar vor jedem Anfang, der so genannt werden kann. Lassen Sie uns nun sehen, warum er sich nicht zuvor allen überall bekannt machte, wie er es jetzt getan hat, und warum sein Glaube und Wissen nicht alle erreichten.

Eine Welt, die noch ungebildet und ohne jegliches Wissen war, konnte die volle Lehre der Weisheit Christi noch nicht empfangen. Zu Beginn, als die ersten Menschen, die erschaffen wurden, noch in Glückseligkeit lebten, fielen sie in dieses sterbliche Leben, das der Gebrechlichkeit unterworfen ist, als sie durch ihre Nachlässigkeit das ruinierten, was Gott ihnen anvertraut hatte, und die Freuden des Paradieses gegen die Wohnstätte dieser Erde eintauschten, die durch den göttlichen Fluch verdammt ist.

Und nun wanderten die Nachkommen solcher Eltern, die sich über die Erde ausbreiteten, eher wie wilde Tiere umher, ohne Städte, die Gemeinschaft förderten, ohne Bräuche, die Rechtschaffenheit geboten, und ohne Gesetze, die ein rechtes Leben anregten. Was die Künste, Handwerke, Schulen und alles, was mit Philosophie zu tun hatte, betrifft, so war ihnen nicht einmal der Name bekannt; sie streiften als wilde Barbaren durch Wildnisse ohne Siedlungen. Und wenn durch die Güte ihres Schöpfers irgendwelche Samen des Guten in ihnen natürlich keimten, ließen sie diese unbeaufsichtigt und unfertig, sondern griffen vielmehr auf die bösen Praktiken zurück, zu denen die Menschheit so stark geneigt ist.

Das Ergebnis war, dass sie manchmal durch die abscheulichen Verbrechen, die sie gegeneinander begingen, verderbt wurden und manchmal sogar von einander getötet wurden, wobei ihre Wildheit so weit ging, dass sie sich sogar gegenseitig fraßen. Dies ist der Ursprung jener Kämpfe zwischen Göttern und Riesen, die der Welt die Fabeln des Bösen hinterließen, bis die göttliche Vergeltung über diese abscheuliche Arroganz die Flut brachte, und zu einem anderen Zeitpunkt die Verwüstung durch den feurigen Regen, wodurch die Schwere der Verbrechen mit einer Vielfalt von Strafen eingedämmt wurde.

Da jedoch sein Schöpfer beschloss, dass die Menschheit, die von der Krankheit und der Verunreinigung des Bösen befallen war, geheilt und nicht zerstört werden sollte, hatte er, Gott das Wort und die Weisheit des Vaters, der von Anfang an in der Gegenwart Gottes war, Mitleid mit den durch Verderbtheit verdunkelten und durch die Dunkelheit der Blindheit getäuschten Menschen. Er sandte von Zeit zu Zeit Abgesandte der Engel und dienende Kräfte und kam zu anderen Zeiten selbst mit unaussprechlicher Gnade. Wenn er irgendwo eine seltene Person fand, die sich Gottes und der Gerechtigkeit erinnerte, strebte er danach, die Menschheit zu reformieren und sie durch göttliche Offenbarungen, heilsame Ratschläge und die Lehre, die Gott gebührt, aus der Dunkelheit zurückzurufen. Dies tat er nur in menschlicher Gestalt, in der allein Menschen etwas gelehrt werden kann, und er unterwies und half, bis er allmählich eine ganze Nation, die Hebräer genannt wird, zu seiner Religion und Anbetung bekehrte.

Da sie jedoch noch ungelehrt waren und von der Verunreinigung ihres früheren Lebens befallen waren, prägte er ihnen auch durch den Propheten Mose die Bilder und Verbote des göttlichen Gottesdienstes auf, und zwar durch bestimmte mystische Sabbate, die körperliche Beschneidung, deren höhere Bedeutung im Geist zu finden ist, und andere derartige gesetzliche Bestimmungen als Elemente einer heiligeren Erziehung, die zu einem späteren Zeitpunkt kommen sollte.

Nun, da dieses Gesetz wie ein erster Lichtstrahl über diese Welt leuchtete und das Meer und die Länder weit und breit mit seinem Duft erfüllte, begannen die Gesetzgeber und Philosophen, die in verschiedenen Teilen der Erde von gesundem Verstand waren, als sie einen Hauch davon wahrnahmen, allmählich ihren Zuhörern Grundsätze zu vermitteln und einzuflößen, die Selbstbeherrschung und Anstand geboten und von Moral und Gerechtigkeit durchzogen waren, um die wilden und barbarischen Sitten der Menschheit zu anständigen und moralischen Bräuchen zurückzuführen.

Manchmal lehrten sie die Menschen, in Freundschaft zusammenzukommen und sich Bündnissen des Friedens zu unterwerfen, und zu anderen Zeiten lernten die Menschen, einander zu helfen und Dinge gemeinschaftlich zu nutzen, bis der menschliche Verstand bereit wurde, vernünftigeren Gewohnheiten anzunehmen und die Gemeinschaft mit

anderen Menschen zu akzeptieren. Der Zweck war, dass die Menschen durch solche gewohnten Praktiken vorbereitet und bereit gemacht werden für die göttlichen Lehren und in der Lage sein sollten, das Wissen über Gott, den Vater aller, aufzunehmen.

Zu dieser Zeit nahm erneut der Lehrer aller Tugenden, der selbst die Rede, die Vernunft, das Wort und die Weisheit Gottes ist, derjenige, der mit dem Vater von Anfang an die Menschheit erschaffen hatte, ich sage, er nahm auch die Substanz der menschlichen Natur an, legte die Gestalt eines Sklaven an, die sich in keiner Weise von der unterscheidet, die wir sind, und während der Zeit, als er selbst bewirkte, dass das Römische Reich zu größerem Glanz und Umfang aufstieg, trat er in diese Welt ein, indem er auf die gleiche Weise geboren wurde wie wir, jedoch ohne einen offensichtlichen Vorfahren. Nachdem er dies getan hatte, vollbrachte und ertrug er die Dinge, die die Propheten über ihn vorausgesagt hatten. Denn von Gott inspiriert sangen die Menschen in heiliger Sprache von einem Menschen, der zugleich Gott sein würde und der in diese Welt kommen würde, um allen Nationen die Hingabe und Anbetung zu lehren, die dem Vater dargebracht werden sollte. Sie sangen auch von der Art, wie er sterben würde, als er dieses Leben verließ, wie er auf unerhörte Weise von den Toten zu den Lebenden zurückkehren würde und danach in den Himmel gehen würde, von wo er herabgekommen war, und zu Gott zurückkehren würde.

Obwohl sehr viele Propheten diese Dinge eindeutig angedeutet haben, will ich auf das verweisen, was einer von ihnen, Daniel, offenbart hat, und ihn insoweit zitieren, wie es die Notwendigkeit erlaubt. Er spricht folgendermaßen von ihm: „Ich schaute, und siehe, es wurden Throne aufgestellt, und der Alte von Tagen saß, und seine Kleidung war wie der Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle: Sein Thron war eine Flamme von Feuer, seine Räder brennendes Feuer. Ein Fluss von Feuer floss vor ihm. Das Gericht begann, und die Bücher wurden geöffnet.“¹⁷

Und später: „Ich schaute, und siehe, einer gleich einem Menschensohn kam mit den Wolken des Himmels und kam bis zu dem Alten von Tagen und wurde vor ihn gebracht, und ihm wurde Macht, Ehre und Herrschaft gegeben, und alle Völker, Stämme und Sprachen werden ihm dienen. Seine

Macht ist eine ewige Macht, die nicht vergeht, und sein Reich wird nicht zerstört. “¹⁸

Es ist offensichtlich, dass all dies von niemand anderem als unserem Erlöser gesagt wird, der im Anfang das Wort Gottes in der Gegenwart Gottes war. Denn er wird Menschensohn genannt, weil er in der letzten Zeit im Fleisch geboren wurde. Wer mehr darüber wissen möchte, kann die Stellen konsultieren, an denen wir diese Dinge dargelegt haben.

3 Es ist nun an der Zeit zu sehen, wie dieser Name Christus, über den wir gesprochen haben, auch von den Propheten dargestellt wurde. Mose war der erste von ihnen; als er die Tiefen der Ehrfurcht und des Mysteriums, die im Namen Christus enthalten sind, zeigen wollte und beauftragt wurde, im Gesetz die Figuren und Bilder der himmlischen Mysterien zu beschreiben, wie sie ihm auf dem Berg gezeigt worden waren, und als er die Zeremonie zur Einsetzung des Hohepriesters überlieferte, soweit es einem Sterblichen möglich war, gab er dem, von dem er beschloss, dass er alle Menschen in Ehre und Würde übertreffen sollte, den Namen „Christus“ durch das Mysterium der geistlichen Salbung. Sein Ziel war es, dass die durch das Gesetz Unterwiesenen dadurch lernen sollten, dass das, was über alle Menschen in Ehre und Ehrfurcht gehalten werden soll, „Christus“ genannt wird.

Nicht nur das, sondern Mose, der durch den Geist Gottes weit im Voraus sah, wer es sein würde, der ihm nachfolgen sollte, und der im Voraus wusste, dass derjenige, der nach ihm die Herrschaft übernehmen würde, der Diener eines höheren Mysteriums sein würde, nannte ihn Jesus, der zuvor von seinen Eltern Osea genannt worden war; denn er wusste, dass in dem Mysterium dieses Wortes der König einer größeren Herrlichkeit lag, als die sterbliche Natur zulässt.

Der Name trägt somit eine doppelte Bedeutung, da er einerseits die Zeichen des Hohepriestertums und andererseits den königlichen Stand ausdrückt. Und Jesus Christus, insofern er König und Hohepriester ist, wird entsprechend benannt, damit das Volk, wenn es durch die vorangegangenen

Mysterien geistlich unterwiesen wird, anerkennen kann, dass ihm nichts fehlt, was sowohl zur Heiligkeit als auch zur Autorität gehört.

So sahen die Propheten, geleitet vom göttlichen Geist, sowohl die Gottlosigkeit der Juden als auch das Heil der Heiden in ihm voraus. Etwas Ähnliches wurde von einem von ihnen, dem Jeremia, vorhergesagt, als er sagte: „Der Geist unseres Angesichts, Christus der Herr, ist in unseren Verderbtheiten gefangen; von ihm sagten wir: Wir werden in seinem Schatten unter den Nationen leben.“ Auch David, dieser prächtige Seher, spricht von ihm folgendermaßen: „Warum toben die Nationen und die Völker schmieden vergebliche Pläne? Die Könige der Erde stehen auf, und die Fürsten versammeln sich gegen den Herrn und gegen seinen Christus.“¹⁹ Und kurz darauf spricht er in der Person Christi selbst: „Der Herr sprach zu mir: Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt. Bitte von mir, und ich werde dir die Nationen als dein Erbe geben und die Enden der Erde als deinen Besitz.“²⁰

Aber es waren nicht nur die Hohepriester unter den Hebräern, die mit dem Öl der Salbung geweiht wurden; auch die einzelnen Könige wurden selbst „Christus“ genannt, wenn auch nur symbolisch, da ihnen das königliche Zepter zugeteilt wurde, als sie auf göttlichen Befehl von den Propheten mit geweihtem Salböl gesalbt wurden. Auf diese Weise wurde das Bild und die Ähnlichkeit des himmlischen Königs auch in ihnen bewahrt.

In der Reihe der Propheten finden wir ebenso viele, die auf ähnliche Weise mit dem Öl der Salbung geweiht wurden und sich der Übermittlung der Botschaften Gottes widmeten, da ihnen die Zukunft offenbart wurde. Aus alledem wird deutlich, dass der Sohn Gottes, das Wort und die Weisheit des Vaters, weil er der wahre König aller Zeitalter ist, der wahre Hohepriester der Zukunft und der wahre Prophet, der die Propheten inspiriert und erfüllt, daher wahrhaftig Christus genannt wurde. Das Bild und die Ähnlichkeit seines Namens waren bereits in den Hohepriestern, Propheten und Königen, die wir oben aufgelistet haben, vorausgegangen.

Da sie, wie gesagt, für die kurze Zeit dieses Lebens „Christus“ genannt wurden, waren sie tatsächlich durch die Salbung geweiht worden, um das eine Bild des wahren Christus zu bewahren. Auch wenn dies durch eine

mystische Zubereitung geschah, geschah es dennoch mit dem Öl, das aus den irdischen Stoffen und Flüssigkeiten gewonnen wurde, die uns umgeben. Doch dieser wahre Christus, der vom Himmel kam und für den all das, was zuvor geschehen war, vollbracht wurde, bediente sich nicht der Salben, die aus menschlichen Quellen stammen. Vielmehr wurde er auf neue und einzigartige Weise Christus, als er mit dem Geist des Vaters erfüllt und gesalbt wurde. So hatte der Seher Jesaja viele Jahrhunderte zuvor von ihm vorausgesagt, als er in der Person Christi selbst sprach: „Der Geist des Herrn ist auf mir, deshalb hat er mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen gute Botschaft zu bringen, um den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Blinden das Augenlicht.“

Nicht allein Jesaja hatte dies in göttlichen Äußerungen vorausgesagt; auch David, als er inspiriert wurde, bezeugt von Christus und spricht zu ihm: „Dein Thron, o Gott, währt von Geschlecht zu Geschlecht; das Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter deines Königreichs. Du hast die Gerechtigkeit geliebt und die Ungerechtigkeit gehasst; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit dem Öl der Freude über deine Gefährten.“²¹ Mit diesen Worten weist er zunächst klar darauf hin, dass er Gott ist, und erwähnt dann zweitens das königliche Zepter in ihm mit den Worten „Zepter der Gerechtigkeit“.

Darüber hinaus zeigt er, wie er zum Christus gemacht wurde, indem er sagt, dass Gott von Gott nicht mit gewöhnlichem Öl, sondern mit dem Öl der Freude gesalbt wurde und nicht wie seine Gefährten, das heißt, die ihm in seiner Ähnlichkeit vorausgingen, sondern über seinen Gefährten. In den heiligen Schriften hat das „Öl der Freude“ die geistliche Bedeutung des Heiligen Geistes.

Auch hinsichtlich seines Hohepriestertums spricht derselbe David an anderer Stelle in verschlüsselter Sprache, indem er vom Sohn spricht, als spräche er in der Person des Vaters: „Vom Mutterleib an habe ich dich gezeugt, bevor der Morgenstern erschien. Der Herr hat geschworen, und er wird es nicht bereuen: Du bist ein Priester für immer nach der Ordnung Melchisedeks.“ Dieser Melchisedek wird in den heiligen Schriften als Priester des höchsten Gottes bezeichnet, jedoch nicht als einer, der mit gewöhnlichem Öl gesalbt wurde oder das Priestertum in Nachfolge seiner

Vorfahren erhielt, wie es unter den Hebräern Brauch war. Daher wird Christus als der Priester bezeichnet, der gemäß seiner eigenen Ordnung kommen wird, Christus, der nicht mit flüssigem Öl, sondern durch die Kraft des himmlischen Geistes geweiht ist.

Aus diesem Grund ist es schließlich so, dass, während es unter den Hebräern viele Christusse gab, die mit Öl gesalbt wurden, das feierlich zu diesem Zweck geweiht war, und während sie, ob Könige, Propheten oder sogar Hohepriester, auf diese Weise eingesetzt wurden, keiner von ihnen in der Lage war, einem Volk oder seinen Jüngern oder Anhängern einen Namen abzuleiten, der sich von diesem Wort ableitet, und seine Jünger „Christen“ zu nennen, außer diesem einen allein, der der wahre Christus ist, gesalbt nicht mit menschlichem Öl, sondern durch den Geist des Vaters.

Er ist es, der die Völker seiner Anhänger und die gesamte Nation in der ganzen Welt, die zu seinem Namen gehört, dazu gebracht hat, mit dem bleibenden Namen „Christen“ bezeichnet zu werden, der sich von dem Wort ableitet, das sich auf den wahren Christus bezieht. Wenn du also nach dem Stammbaum des Christus fragst und wissen möchtest, von wem derjenige stammt, von dem alles ist, so höre die göttlichen Worte, die durch den herrlichsten Seher David in der Person des höchsten Vaters selbst gesprochen wurden, wie wir sie vorhin zitierten: „Vom Mutterleib an habe ich dich gezeugt, bevor der Morgenstern erschien.“

Und obwohl der Begriff „Mutterleib“ für den, der als körperlos geglaubt wird, kaum geeignet erscheint, so bedeutet er doch, gemäß den Regeln der bildhaften und geistlichen Sprache, dass der Vater den Sohn nicht von außen und aus einer anderen Quelle hervorgebracht hat. Im Gegenteil, er tat dies aus sich selbst und, wenn man es so sagen darf, aus sich heraus, damit der, der geboren wurde, genau das sein könnte, was der, der ihn gezeugt hat, ist, und nicht als von außen durch Adoption aufgenommen betrachtet werden könnte, sondern, wie der Begriff „Mutterleib“ andeutet, als aus dem Inneren auf wahrhaft natürliche Weise hervorgebracht beschrieben werden könnte.

Und die Worte „vor dem Morgenstern“ bedeuten vor dem Anfang der Welt und aller Schöpfung. Die Unterscheidung, die zwischen dem wahren Christus und den symbolischen, die ihm vorausgingen, getroffen wird, ist in

der Tat ein offensichtlicher Beweis dafür, denn diese früheren Christusse waren kaum jemandem außerhalb ihrer eigenen Nation bekannt, während nicht nur der Name, sondern auch die Autorität und Souveränität dieses wahren Christus sich über alle Nationen und über die ganze Erde ausgebreitet hat. Dieser Name ist nicht nur durch das Wissen um das Wort, das ihn bezeichnet, geweiht, sondern auch durch die Anbetung seiner Göttlichkeit und die Ehrfurcht vor seiner Heiligkeit.

Denn in jedem Land wird Christus Jesus als das Wort und die Weisheit des Vaters, als Gott und Herr verehrt und angebetet, wie es die göttliche Äußerung von ihm verkündet: „Dass sich im Namen Jesu jedes Knie beugen soll, derer im Himmel und derer auf Erden und derer unter der Erde, und jede Zunge bekennen soll, dass Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.“²²

Daher haben sich nicht nur seine Autorität und Souveränität, sondern auch eine so große Hingabe und Liebe zu ihm in den Herzen der Gläubigen gereift, dass sie nicht zögern, ihr Leben für seinen Namen hinzugeben und ihren Hals den Schwertern der Verfolger zu beugen, wenn nur der heilige Glaube und die Ehrfurcht, die sie für seinen Namen haben, bewahrt werden können.

- 4 Die bisherigen Ausführungen waren eine notwendige Einleitung zu der Darstellung der Ereignisse, die wir nun weiterverfolgen wollen; durch sie kann der Name Christi Jesu, unseres Herrn und Erlösers, als kein neuartiger Begriff oder als einer, der aus seiner fleischlichen Geburt abgeleitet ist, sondern als einer, der von Gott selbst stammt, dargestellt werden. Da es jedoch so scheint, als hätte das christliche Volk einen neu geprägten Namen und seine religiösen Praktiken seien erst kürzlich entstanden, wollen wir das hohe Alter dieser vermeintlichen Neuheit aufzeigen.

Ich glaube, dass das hebräische Volk als das älteste unter fast allen Nationen angesehen wird, da scheinbar niemand eine andere Meinung hat. Dies liegt unter anderem daran, dass diese Nation eine eher geheime Anbetung und religiöse Praxis in ihren göttlichen Schriften enthält; sie umfasst Berichte über viele Männer, die mit den Tugenden der Gerechtigkeit

und Frömmigkeit ausgestattet waren, von denen einige vor der Flut und andere nach der Flut lebten. Unter ihnen findet sich ein Bericht über Noah, seine Söhne und seine gesamte Familie, der bis zu Abraham reicht, von dem wir wissen, dass er der Vorfahre der hebräischen Nation ist. Wenn jemand also behaupten würde, dass all jene, die in chronologischer Reihenfolge von Abraham bis zum ersten Menschen aufgelistet sind, Christen waren – in der Tat und in der Religion, auch wenn nicht im Namen –, würde ich dem nicht widersprechen.

Denn da der Name „Christ“ jemanden bezeichnet, der, im Glauben an Christus, an Glauben, Frömmigkeit und Gerechtigkeit festhält, durch seine Lehre, sich eifrig an der göttlichen Weisheit festklammert und die Tugend von ganzem Herzen verfolgt; wenn ich sage, dass dies die Bedeutung des Wortes „Christ“ ist und es die Anhänger der wahren Religion bezeichnet, dann ist das, was die heutigen Christen bekennen, das, was diese heiligen Männer waren, über die wir gerade gesprochen haben.

Denn weder praktizierten sie die körperliche Beschneidung noch hielten sie den Sabbat, so wie wir es tun, oder irgendwelche religiösen Regeln bezüglich der Ernährung oder anderer Dinge, die durch Mose überliefert wurden, um von späteren Generationen in einem bildlichen und geistlichen Sinne eingehalten zu werden. Da diese Männer, die wir gerade erwähnt haben, also religiös waren, ohne all diese Praktiken, und dem Glauben an den Christus folgten, dem wir jetzt selbst folgen und der, wie wir zuvor bewiesen haben, ihnen oft erschien, sie lehrte und sie über die Dinge beriet, die den Glauben und die Frömmigkeit betreffen, kann es keinen Zweifel daran geben, dass das Volk, das denselben Gott als Ursprung und Führer des Lebens verehrte und eine ähnliche religiöse Praxis einhielt, mit ihnen begann und seinen Ursprung hatte! Diese Religion wurde, kurz gesagt, in ihnen so sehr vorweggenommen und angedeutet, dass sie selbst in ihrem Namen nicht als fremd betrachtet werden können, obwohl dass der einzige Punkt ist, in dem Sie sich scheinbar unterscheiden! Die göttlichen Äußerungen bezeugen, dass sie auch damals nicht nur Christen, sondern auch Christusse genannt wurden.

Denn wir hören Folgendes über sie in der Person Gottes zu den fremden Nationen gesagt: „Berührt meine Christusse (meine Gesalbten) nicht und tut

meinen Propheten kein Leid. “ Da diese Worte über Abraham oder über diejenigen gesagt wurden, die zu dieser Zeit den Gottesdienst hielten, ist es ganz offensichtlich und klarer als das Licht selbst, dass damit gemeint ist, dass in diesen Menschen und vor ihnen, das christliche Volk bereits existierte und die Praxis der Frömmigkeit und Religion voll und ganz ausübte, die nun mit allen Völkern geteilt und durch das Kommen Christi im Fleisch allen Nationen mitgeteilt wurde. Auf diese Weise konnte der Schatz der Weisheit und Frömmigkeit, der sozusagen in einem engen Raum für einige wenige Anbeter aufbewahrt wurde, die ganze Welt durch den Überfluss an Glauben und Religion bereichern, und was zuvor einzelnen Personen zuteilwurde, konnte nun ganzen Rassen, Völkern und Nationen gemeinsam geschenkt werden. Einer der bemerkenswertesten Propheten, der durch göttliche Inspiration voraussah, dass dies geschehen würde, war von Staunen überwältigt und rief, ganz verwirrt in seiner Verwunderung: „Wer hat je dergleichen gehört? Wer hat je solche Worte gesprochen? Hat die Erde an einem Tag geboren? Ist eine Nation auf einmal geboren worden? “²³

Und an anderer Stelle bekräftigt er erneut in Bezug auf dieselben Menschen, dass das göttliche Wort die Geburt eines ganzen Volkes vorhergesagt habe, wenn er sagt: „Einen neuen Namen jedoch werden diejenigen erhalten, die mir dienen, einen Namen, der über die Länder gesegnet sein wird. “ Welcher Name, der so neu ist, wurde den Nationen gegeben, wenn nicht der christliche? Doch mit „neuem Namen“ ist in der Passage ein kürzlich ausgeweiteter, nicht ein neu erfundener Name gemeint. Und wahrlich, dass es so sein sollte und dass dieser Segen des Namens und des Glaubens allen Nationen zuteilwerden sollte, war etwas, worüber die göttlichen Äußerungen keineswegs schweigen. Denn von Abraham selbst, während er noch unbeschnitten war, sagt das göttliche Wort: „Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt. “²⁴ Daher wird gesagt, dass er an den glaubte, der, wie wir zuvor erklärt haben, ihm häufig erschien und ihm die Dinge lehrte, die zur Frömmigkeit und Religion gehören, nämlich Christus, von dem, wie oft bewiesen wurde, alles, was geschehen ist oder geschehen wird, abhängt. Auch von ihm erhielt Abraham die folgende Antwort: „Und in dir werden alle Stämme der Erde gesegnet sein. “²⁵

Und erneut: „Ich werde aus dir eine große und zahlreiche Nation machen, und in dir werden alle Nationen auf Erden gesegnet sein.“²⁶ Offensichtlich bedeutet dies, dass jene Form des Gottesdienstes und die Gnade des Glaubens, die damals Abraham und den wenigen anderen, die sich durch ihren Glauben und ihre Frömmigkeit auszeichneten, gewährt wurden, später durch göttliche Gnade als Segen auf alle Nationen in allen Ländern ausgegossen werden sollten. Denn es ist gewiss, dass er, als er an den glaubte, der ihm erschien, gerechtfertigt wurde und die Gebote des wahren Gottes in seinem Glauben und seinen Werken hielt, nachdem er die Aberglauben seiner Vorfahren verworfen und verachtet hatte. Aus diesem Grund wurde ihm gesagt: „In dir werden alle Stämme und alle Nationen auf Erden gesegnet sein.“²⁷ So handeln auch die Christen in Glauben und Werken, damit sie, nachdem sie den Irrtum des Aberglaubens ihrer Vorfahren abgelegt haben, dem Gott folgen, dem Abraham folgte und aus einem Glauben wie dem seinen gerechtfertigt werden, so wie Abraham gerechtfertigt wurde. Was hindert uns also daran, denselben religiösen Brauch denjenigen zuzuschreiben, in denen dieselbe Form von Glauben und Werken zu finden ist? Die Religion der Christen ist also nicht neu oder fremd oder von jüngerer Herkunft, sondern, um ehrlich zu sein, die erste von allen, zeitgleich mit dem Ursprung und der Geburt der Welt, und mit Christus selbst als ihrem Gott, Lehrer und Gründer erhielt sie ihr Wesen und ihre Form von Anfang an. Dies sollte für diese Angelegenheiten genügen.

- 5 Nachdem wir unsere Geschichte mit dem, was die gebotene Ordnung erforderte, eingeleitet haben, bleibt es uns nun, zu dem überzugehen, was dem Beginn unserer Reise ähnelt: die Anwesenheit in dem Leibe unseres Herrn und Erlösers und die Ereignisse, die danach geschahen. Wir rufen im Gebet zu Gott selbst, dem allmächtigen Vater des Wortes, und zu ihm, der unser Thema ist, Jesus Christus, unserem Herrn und Erlöser, dem himmlischen Wort Gottes, dass er uns als Helfer und Autor unserer Erzählung beistehe.

Es war also im zweiundvierzigsten Jahr der Herrschaft von Kaiser Augustus, aber im achtundzwanzigsten Jahr seit der Unterwerfung Ägyptens und dem Tod von Antonius und Kleopatra, von denen Letztere die letzte der

Ptolemäer in Ägypten war, als ihr Königreich fiel, dass unser Herr und Erlöser Jesus Christus in Bethlehem, einer Stadt in Judäa, geboren wurde, während der ersten Volkszählung, als Kyrenius Statthalter von Syrien war; dies geschah gemäß all dem, was über ihn prophezeit worden war. Diese Volkszählung, die zur Zeit von Kyrenius durchgeführt wurde, wird auch von Josephus, dem berühmten Historiker der Hebräer, erwähnt, der zu dieser Erzählung die der Galiläer-Sekte hinzufügt, die zu dieser Zeit entstand und über die unser Autor Lukas in der Apostelgeschichte folgendes spricht: „Nach ihm erhob sich Judas der Galiläer in den Tagen der Volkszählung und zog das Volk nach sich. Aber er selbst kam um, und alle, die an ihn glaubten, wurden zerstreut.“²⁸

Josephus, den wir gerade erwähnt haben, spricht in seiner Geschichte im achtzehnten Buch der Antiquitäten über dasselbe Thema und sagt: „Kyrenius war einer der Männer mit einem Sitz im römischen Senat, der durch verschiedene Magistrate zum Konsul aufstieg und auch in anderen Belangen als würdig erachtet wurde; er kam mit einigen wenigen Männern nach Syrien, nachdem er von Caesar gesandt worden war, um den Völkern Gerechtigkeit zu bringen und gleichzeitig als Berater bei Erbschaften zu fungieren.“

Und ein wenig später sagt er: „Judas, ein Gaulaniter, ein Mann aus der Stadt Gamala, verband sich mit einem Pharisäer namens Zadok und tat sein Bestes, um das Volk zu erregen, indem er behauptete, die Volkszählung würde lediglich die auferlegte Form der offensten Sklaverei bedeuten, und gleichzeitig ermahnte er sein Volk, seine Freiheit nicht zu verlieren.“

Er schreibt auch im zweiten Buch des Jüdischen Krieges über dasselbe: „Zu dieser Zeit zwang ein Mann aus Galiläa namens Judas die Völker zur Abspaltung und forderte sie auf, dass es das Schlimmste für sie wäre, wenn sie zustimmten, Steuern an die Römer zu zahlen und einen sterblichen Herrn nach Gott zu akzeptieren.“ So viel zu Josephus.

- 6 Zur selben Zeit erhielt Herodes die Königsherrschaft über das jüdische Volk, der erste Mensch aus fremdem Geschlecht, der dies tat; in ihm erfüllte sich die Prophezeiung, die zuvor von Mose gemacht worden war, dass „ein

Herrscher nicht von Juda fehlen wird, noch ein Führer von seinen Hüften, bis derjenige kommt, für den es bestimmt war. “²⁹ Mose erklärte auch von ihm, dass die Völker auf ihn warten würden.

Denn diese Vorhersage blieb unerfüllt, solange sie von Herrschern aus ihrer eigenen Nation regiert wurden, und diese, beginnend mit Mose selbst, der die Prophezeiung aussprach, hielten bis zum Kaiser Augustus an. Es war dann, wie ich gerade sagte, dass Herodes von den Römern die Herrschaft über die Juden erhielt, als der erste Mann aus fremdem Geschlecht, der dies tat. Herodes, zumindest laut Josephus, war väterlicherseits Idumäer und mütterlicherseits Araber.

Africanus, der selbst als erstklassiger Historiker gilt, sagt: „Diejenigen, die die Sache sorgfältig untersucht haben, sagen, dass ein gewisser Antipater der Vater von Herodes von Askalon war; er selbst war der Sohn eines Herodes, der der Sakristan eines Tempels des Apollo war. Dieser Antipater wurde in jungen Jahren von idumäischen Räubern gefangen genommen und blieb bei den Banditen, weil sein Vater aufgrund der Armut seiner Familie kein Lösegeld für seinen Sohn aufbringen konnte.

Der Junge wurde tatsächlich im Leben und den Sitten der Räuber erzogen und wurde später der enge Freund eines Hyrcanus, eines jüdischen Hohepriesters; aus ihm wurde der Herodes gezeugt, der zur Zeit des Erlösers lebte. “ Das sagt Africanus. Da nun die Herrschaft über die Juden einem Menschen aus fremdem Geschlecht zuteilgeworden war, war auch die Erwartung der Völker, die von den Propheten vorhergesagt wurde, offensichtlich nahe, da die Linie ihrer Herrscher und Könige, die mit Mose selbst begonnen hatte, versagte.

Denn bevor sie in die babylonische Gefangenschaft geführt wurden, hatte Saul zuerst über sie regiert, und dann David. Vor den Königen waren sie von Richtern regiert worden, den Häuptern dieses Volkes nach Mose und seinem Nachfolger Jesus. Selbst nach ihrer Rückkehr aus Babylon mangelte es ihnen nicht an einer Regierung, die auf den höchsten Prinzipien gegründet war. Denn die Staatsgeschäfte wurden von den Hohepriestern geleitet, bis der römische Offizier Pompeius nach Jerusalem kam, es mit einer römischen Streitmacht angriff und eroberte und alle heiligen und heiligsten Teile des

Tempels entweihte, ohne sich sogar davor zu scheuen, in das Allerheiligste einzudringen.

Aristobulus, der zu dieser Zeit sowohl die königlichen als auch die hoheitlichen Mächte in Nachfolge seines Großvaters ausübte, wurde zusammen mit seinen Kindern gefangen nach Rom gesandt, während er das Hohepriestertum seinem Bruder Hyrcanus überließ. Von da an machte er die gesamte jüdische Nation tributpflichtig gegenüber der römischen Herrschaft.

Als jedoch Hyrcanus, die letzte Person, auf die das Hohepriestertum der Juden fiel, von den Parthern gefangen genommen wurde, wurde Herodes, wie ich bereits sagte, der erste Ausländer, der durch einen Beschluss des Senats, als Augustus Kaiser war, die Herrschaft über die jüdische Nation erlangte. In der Zeit des Augustus, als das Kommen des Erlösers nun nahe war, trat auch die Rettung und Berufung der Heiden ein, die gemäß dem, was die Propheten vorhergesagt hatten, erwartet worden war. Von diesem Zeitpunkt an war, jedenfalls mit der Unterbrechung der Nachfolge der Führer und Herrscher, die von den Lenden Judas abstammten, die Linie des Priestertums, die unerschütterlich von Großvätern und Urgroßvätern verlief, ebenfalls plötzlich unterbrochen.

Josephus ist auch in dieser Hinsicht der beste Zeuge; er berichtet, dass, nachdem das Königreich der Juden Herodes von den Römern übertragen worden war, er die Hohepriester nicht mehr nach ihrer Abstammung ernannte, sondern das Priestertum jedem Bürger verlieh. Er berichtet, dass sein Nachfolger Archelaus ebenso verfuhr, als er Priester ernannte; nach ihm, so sagt er, gewannen die Römer die Herrschaft über die Juden zurück.

Josephus berichtet, dass Herodes sogar das heilige Gewand des Hohepriesters unter seinem Siegel verwahrte und den Hohepriestern niemals dessen Gebrauch oder Macht gestattete. Sein Nachfolger Archelaus handelte ebenso, und die Römer setzten diese gewohnheitsmäßige Ungerechtigkeit gegenüber dem Hohepriestertum fort. Diese Aussagen können uns als Beweis für die Prophezeiung dienen, die durch das Kommen unseres Herrn und Erlösers erfüllt wurde.

Es ist nicht nur das, sondern es ist auch klar, dass die Anzahl der Wochen im Propheten Daniel vollendet wurde, die, wie angedeutet, bis zum Christus,

dem Herrscher, dauern sollte. Wir haben dies an anderer Stelle erläutert. Der gleiche Prophet weist darauf hin, dass nach der Vollendung dieser Wochen die Salbung abgeschafft werden sollte, die die Juden als etwas höchst Heiliges bewahrten. Dies wird am deutlichsten erfüllt in der Zeit, als unser Herr Jesus Christus kam. Diese Bemerkungen von uns werden daher als wesentlich angeboten, um die Wahrheit über die Zeiten zu begründen.

- 7 Die Genealogie Christi ist uns von den Evangelisten Matthäus und Lukas unterschiedlich überliefert worden, und es gibt eine große Anzahl von Menschen, die glauben, dass sie sich widersprechen. Da selbst viele unter den Gläubigen aus Unkenntnis zur Wahrheit auf bestimmte Argumente zurückgreifen, die sie aus ihren eigenen Meinungen bilden, wollen wir auch den Bericht über diese Angelegenheit präsentieren, der uns überliefert wurde. Africanus, den wir zuvor erwähnt haben, schrieb an einen Aristides über die Übereinstimmung der Evangelien und über die Genealogien, die von Matthäus und Lukas unterschiedlich aufgezeichnet sind. Er bewies, dass die Meinungen anderer weit von der Wahrheit entfernt sind, während er selbst die Ergebnisse seiner Forschung in den folgenden Worten darlegte: „Unter dem Volk Israel sind die Namen in ihren Genealogien manchmal in der Reihenfolge aufgeführt, die die Natur vorgibt, und manchmal in der, die das Gesetz bestimmt. Die natürliche Reihenfolge wird als die angesehen, die aus der tatsächlichen Verwandtschaft in Samen und Blut resultiert, während das, was dem Gesetz entspricht, sich auf einen Sohn bezieht, der von einem anderen Mann gezeugt wurde und unter dem Namen eines Bruders, der ohne Kinder gestorben ist, eingesetzt wird. Denn da sie die Hoffnung auf die Auferstehung noch nicht empfangen hatten, erzeugten sie auf diese Weise eine Art Abbild der Auferstehung, damit der Mangel an Fruchtbarkeit den Familiennamen nicht auslöschen konnte.

Da ihre Genealogien auf diese Weise aufbewahrt wurden, sodass einige als Söhne durch natürliche Zeugung gezählt wurden, während andere aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen der Stellvertretung als Söhne anderer Männern betrachtet wurden, hat jeder der Evangelisten eine dieser beiden Arten gewählt, die Reihenfolge anzuordnen: Der eine listet sie gemäß denjenigen auf, die gezeugt haben, und der andere gemäß denjenigen, die,

sozusagen, gezeugt haben. So lügt weder das eine noch das andere Evangelium, da das eine der Ordnung der Natur folgt und das andere der Ordnung des Gesetzes. Denn die Familie, die von Salomo abstammt, und die, die von Nathan abstammt, waren sowohl durch gesetzliche Stellvertretungen verbunden, die im Fall derer geschahen, die ohne Kinder starben, als auch durch zweite Ehen, durch die ein und derselbe Mann, der aus einem Elternpaar hervorging, als Sohn anderer angesehen wurde. Das Ergebnis ist, dass beide genealogischen Beschreibungen, die bis zu Josef führen, Familienlinien enthalten, die vollkommen real sind; ihre Anordnungen, so unterschiedlich sie auch sein mögen, sind gründlich erforscht worden. Um dies zu verdeutlichen, lasst uns die Abschnitte selbst in den Genealogien auflisten. Die Genealogie von David bis Salomo, die Matthäus wiedergibt, setzt Matthan, der angeblich Josefs Vater Jakob gezeugt hat, an die dritte Stelle vom Ende.

Lukas hingegen, als er die Genealogie von David durch Nathan rekonstruiert, setzt Malchi an dieselbe dritte Stelle. Er spricht von „Josef, der von Heli war, der von Malchi war.“ Es obliegt uns dann zu zeigen, wie es sein kann, dass Matthäus Josef einen Vater namens Jakob zuschreibt, der durch Salomo abstammt, während es bei Lukas Heli ist, der durch Nathan abstammt, sodass diese Männer, Jakob und Heli, die zwei Brüder waren und deren einer Matthan und der andere Melchi als Väter aus unterschiedlichen Familien hat, tatsächlich die Vorfahren Josefs sind.

So ist es: Matthan und Melchi haben jeweils zu unterschiedlichen Zeiten mit derselben Frau, Estha, einen Sohn gezeugt, denn Matthan, dessen Abstammung durch Salomo ging, war der erste, der sie zur Frau nahm; er starb und hinterließ einen Sohn, Jakob. Da das Gesetz einer Witwe nicht verbietet, einen anderen Mann zu heiraten, nahm Melchi, dessen Familie durch Nathan abstammte, nach dem Tod von Matthan dessen Witwe zur Frau, da er aus demselben Stamm, jedoch nicht aus derselben Familie war. Von ihr bekam auch er einen Sohn namens Heli, und so kam es, dass Jakob und Heli Brüder aus demselben Mutterleib waren, ihre Väter jedoch aus unterschiedlichen Familien stammten.

Einer von ihnen, Jakob, nahm die Frau seines Bruders Heli gemäß dem Gesetz, als dieser ohne Kinder starb, und zeugte Josef. Josef war sein Sohn

durch die natürliche Zeugung, und es steht dementsprechend geschrieben: „Jakob zeugte Josef.“³⁰ Nach dem Gebot des Gesetzes jedoch war er Heli's Sohn; es war seine Frau, die Jakob genommen hatte, weil er sein Bruder war, um Nachkommen für seinen Bruder zu erwecken.

Und so erweisen sich die Genealogien als gültig und intakt: sowohl die von Matthäus aufgestellte, wenn er sagt: „Jakob zeugte Josef“³¹, als auch die, die Lukas mit einer passenden Bemerkung vorbringt, wenn er sagt, dass „er als Sohn Josefs angesehen wurde, der von Jakob war“. Es wird durch dieselbe Unterscheidung angedeutet, dass letzterer als Sohn Helis, der von Melchi war, betrachtet wird, weil der Evangelist damit die Nachfolge gemäß dem Gesetz aufzeigt, die auf einer Art Adoption in Verbindung mit dem Verstorbenen beruht, und nicht auf einem wirklichen Zeugungsakt. Er tat dies ganz treffend mit seiner Bemerkung, um nicht in irgendeiner Weise den Eindruck zu erwecken, dass jemand Nachkommen in dieser Art von Genealogie zeugte. Aus diesem Grund machte er eine angemessene Unterscheidung, indem er nach oben und nicht nach unten ging, um zu Adam und zu Gott selbst zu gelangen.

Diese Darstellung haben wir nicht improvisiert oder ohne jegliche Quellen der Authentifizierung erdacht; die Verwandten unseres Erlösers haben sie überliefert, sei es aus dem Wunsch heraus, die Qualität ihrer Abstammung zu zeigen, oder um von dem zu berichten, was tatsächlich geschehen ist. Sie fügten hinzu, dass als die idumäischen Räuber die Stadt Askalon angriffen und Antipater, den Sohn eines Herodes, eines Sakristans, zusammen mit dem Rest der Beute, die sie aus dem Tempel des Apollon, der an die Stadtmauer grenzte, erbeutet hatten, gefangen nahmen, es später geschah, dass Antipater Freund des Hohepriesters Hyrcanus wurde. Und er erwies sich in jeder Hinsicht als so nützlich, dass als Hyrcanus starb, es sein Reich war, das er dank seines Ehrgeizes von den Römern für seinen Sohn Herodes als das Königreich der jüdischen Nation erhielt.

„Nun, diese Angelegenheiten werden auch in den anderen Geschichtsschreibungen der Heiden erwähnt. Doch die eben genannten Männer hielten insbesondere fest, dass zu dieser Zeit alle Genealogien der Hebräer in den geheimen Archiven des Tempels aufbewahrt wurden; sie enthielten auch die Abstammungen von Personen fremden Blutes, wie

Achior von den Ammonitern und Ruth von den Moabitern, sowie von anderen aus Ägypten, die sich mit den Israeliten vermischt haben sollen.

Als Herodes Herrscher war, erkannte er, dass, wenn solche Informationen über die Familien weiterhin existierten, dies zu schwerwiegenden Verleumdungen seiner Person führen würde. Daher, von dem Bewusstsein seiner bescheidenen Herkunft erregt, befahl er, alle Bücher zu verbrennen, die Familienaufzeichnungen enthielten, in der Annahme, dass er als wohlgeboren gelten könnte, wenn niemand aus den Aufzeichnungen behaupten könnte, dass er ein Neuling im israelitischen Volk sei, der erst kürzlich hinzugekommen war.

Zu jener Zeit gab es einige eifrige und fleißige Männer, die teilweise Abschriften solcher Bücher zu Hause aufbewahrten oder die ihre Genealogien auswendig kannten, insbesondere diejenigen, die sich an die hohe Herkunft erinnerten, von der sie abstammten.

Unter ihnen waren die Desposynoi, die wir zuvor bereits erwähnt haben: jene, die aufgrund ihrer Verwandtschaft mit der Familie Christi als das Volk des Herrn oder des Meisters bekannt waren. Sie waren auch Nazarener aus dem Dorf Cochaba der Juden, die durch die gesamte Region zogen und andere über die eben genannte Genealogie informierten, teils aus dem Gedächtnis und teils auch aus den Büchern der Tage, soweit es möglich war. Diese wurden von uns mit größtmöglicher Sorgfalt gründlich geprüft, sodass dadurch die Wahrheit der Evangelien vollkommen offenbar wird. “

So erfahren wir von Africanus. Da die Genealogie auf diese Weise bis zu Josef zurückverfolgt wurde, kann es keinen weiteren Zweifel daran geben, dass Maria aus demselben Geschlecht und demselben Stamm stammte, wenn das Gesetz des Mose tatsächlich Ehen zwischen Personen verschiedener Stämme verbietet; es gebietet einer unverheirateten Frau, sich mit jemandem aus demselben Volk und derselben Familie zu verbinden, damit keine Verwirrung über das Erbe aus einer gemischten Ehe entsteht und Eigentum unrechtmäßig von einem Stamm auf einen anderen übertragen wird. Und das sollte für diese Angelegenheit genügen.

8 Christus wurde also in Bethlehem in Judäa geboren, zur Erfüllung der Prophezeiung, zur Zeit des zuvor erwähnten Herodes. Einige Männer aus dem Volk der Magier kamen aus dem Osten und fragten Herodes, wo der neugeborene König der Juden sei, und bestanden darauf, dass sie seinen Stern im Osten gesehen hätten, der sie auf ihrem Weg geleitet habe, und dass dies der Grund für ihre große Eile sei, um den neugeborenen König zu verehren und zu huldigen. Als Herodes dies hörte, war er völlig erschreckt, da er fürchtete, dass seine Herrschaft in Gefahr sei. Daher ließ er die Lehrer des Gesetzes rufen und fragte sie, wo sie erwarteten, dass Christus geboren wird. Da der Ort seiner Geburt durch die Äußerungen des Micha als Bethlehem angegeben war, erließ der König einen einzigen Befehl, dass alle entwöhnten Jungen von zwei Jahren und darunter getötet werden sollten, nicht nur in Bethlehem, sondern auch in der gesamten Umgebung, gemäß der Zeit, die er von den Magiern erfahren hatte, und versuchte, wenn möglich, Jesus zusammen mit den Gleichaltrigen zu töten. Doch der Junge vereitelte den Plan des Königs, als er nach Ägypten gebracht wurde, nachdem seine Eltern im Voraus durch einen Engel vor der Bosheit des Königs gewarnt worden waren. So wird uns auch durch die heiligen Worte des Evangeliums berichtet.

Es wird sich lohnen, zu betrachten, wie Herodes für seine Grausamkeit gegenüber Christus und seinen Altersgenossen bestraft wurde. Sofort, ohne Verzögerung, traf ihn die göttliche Vergeltung, die nicht nur den sofortigen Tod brachte, sondern auch die Qualen offenbarte, mit denen er nach seinem Tod gequält werden sollte. Die Erzählung von dem Wohlstand, in dem sein Reich bis zu diesem Zeitpunkt gedieh, wäre in der Tat lang: ein Wohlstand, der durch die Katastrophen, die seinem Haus widerfuhren, getrübt wurde. Würde ich die Schande seiner Ehe, die Tode seiner Kinder, deren Mörder er selbst war, und die Unglücke, die seiner Schwester und all seinen anderen Verwandten widerfuhren, schildern, so würden die Seiten eher zu einer Tragödie als zur Geschichte gehören. Wer mehr erfahren möchte, kann Josephus konsultieren. Da ihn also die göttliche Vergeltung hastig zu seinem Tod führte wegen des Sakrilegs, das er gegen den Erlöser begangen hatte, und des Verbrechens, das er gegen seine Altersgenossen verübt hatte, halte ich es nicht für unangemessen, wenn wir die eigenen Worte Josephus'

verwenden, um das Ende zu erklären, das ihm beschieden war. Der Abschnitt stammt aus dem siebzehnten Buch seiner Antiquitäten.

„Seine Krankheit lastete jeden Tag schwerer auf Herodes, da sie ihm die Strafe für das Verbrechen auferlegte, das er zuvor begangen hatte.

Äußerlich wurde er von einem langsam brennenden Feuer auf der Oberfläche seines Körpers gequält, während in ihm eine große Feuersbrunst verborgen war. Er hatte ein ständiges und unstillbares Verlangen nach Nahrung, und die gierigen Kiefer seines Appetits konnten niemals gesättigt werden, da seine Eingeweide von Geschwüren umgeben waren; zudem wurde er von den heftigsten Darmkrämpfen gequält. Eine dünne, gelbliche Flüssigkeit wies um seine geschwollenen Füße ihren Weg, die sich mit der Schwellung sogar von seinen unteren Gliedern bis zu seinen Geschlechtsteilen ausgebreitet hatte; seine Geschlechtsteile selbst faulten vor sich hin und wimmelten von Würmern; sein Atem war zudem unbeschreiblich schwer, und seine Schwellung war widerlich und abscheulich. Der Gestank wurde durch all diese Leiden noch verstärkt, sei es durch den Verfall seiner Glieder oder durch sein Keuchen nach Luft. So erschöpft von seinen Qualen in jedem Glied war seine Kraft nicht in der Lage, sie zu ertragen. Daher sagten diejenigen, die in der Auslegung bewandert waren, dass diese von Gott gesandte Strafe dem Herrscher wegen seiner vielen grausamen und gottlosen Taten auferlegt wurde. “ So lautet der Bericht in der eben erwähnten Geschichte des Mannes, auf den wir vorhin verwiesen haben.

Und im zweiten Buch schreibt derselbe Historiker ebenfalls auf ähnliche Weise über ihn und sagt: „Danach forderte die Krankheit ihn für sich, indem sie seinen ganzen Körper mit verschiedenen Infektionen befahl. Ein langanhaltendes Fieber plagte ihn auf der einen Seite, und ein unerträglicher Juckreiz breitete sich auf der gesamten Oberfläche seines Körpers aus; er wurde von recht häufigen Schmerzen in seinen Eingeweiden geplagt; eine Schwellung durch Wassersucht befahl seine Füße und erstreckte sich bis zu seinen Geschlechtsteilen; seine gangränösen Geschlechtsteile wimmelten von den Würmern, die durch ihren Verfall entstanden waren; und sein mühsames Atmen und hastiges Keuchen wurden durch die heftigen Krämpfe seiner Eingeweide erzwungen, sodass die Wahrsager sagten, dies seien keine

Krankheiten des Körpers, sondern die Strafen göttlicher Vergeltung. Obwohl er von so vielen, sogar tödlichen Krankheiten befallen war, hielt er dennoch an der Hoffnung fest, dass er überleben könnte, und dachte über Heilmittel und Arzneien nach. Er überquerte daher den Jordan und nutzte die heißen Quellen von Kallirrhoë, von denen gesagt wird, dass sie sogar für diejenigen, die sie trinken, heilsam sind. Die Ärzte jedoch entschieden, dass sein ganzer Körper mit heißem Öl erwärmt werden sollte. Und als er in dieses Präparat gelegt wurde, kollabierten all seine Glieder so vollständig, dass ihm sogar die Augen aus den Höhlen fielen. Er wurde nach Jericho zurückgebracht, und gewarnt durch das Wehklagen seiner Diener begann er, die Hoffnung zu verlieren. Dann befahl er, den Soldaten jeweils fünfzig Drachmen zu geben, während er den Offizieren und seinen Freunden den größten Geldbetrag schenkte.

Er selbst jedoch, mittlerweile ganz wahnsinnig, wurde zu einem schrecklichen Verbrechen getrieben, bei dem er, sozusagen, den Tod selbst bedrohte. Er befahl, alle Männer von hohem Geburtsstand und erstklassigem Rang aus den Dörfern und Festungen in ganz Judäa zu sich zu versammeln und sie an dem Ort, der Hippodrom genannt wird, einzusperren. Dann rief er seine Schwester Salome und ihren Mann Alexas zu sich und sagte: „Ich weiß, dass die Juden sich über meinen Tod freuen werden, aber ich werde Trauernde und eine respektable Beerdigung aus der Fülle der Trauernden haben, wenn ihr bereit seid, meinen Befehlen zu folgen. Sobald ich meinen letzten Atemzug tue, tötet all diese Männer von hohem Geburtsstand aus ganz Judäa, die ich unter Arrest halten ließ – die Soldaten sind bereit dafür –, damit ganz Judäa und jedes Haus darin um meinen Tod trauern, so ungewollt es auch sein mag.“ Und ein wenig später sagt Josephus: „Einmal mehr, von Hunger gequält und von Husten geplagt, spürte er aus der Schwere seiner Schmerzen, dass das Ende seines Lebens nahe war, und so nahm er einen Apfel und bat um ein Messer, da es seine Gewohnheit war, Obst selbst zu schälen und zu schneiden, bevor er es aß. Dann schaute er sich um, um sicherzustellen, dass ihn niemand daran hindern konnte, hob seine rechte Hand und bereitete sich vor, sich selbst zu erstechen.“

Der gleiche Schriftsteller fährt fort zu berichten, dass kurz bevor er seinen letzten Atemzug tat, er unheilige Befehle erteilte, dass ein dritter Sohn von

ihm ermordet werden sollte, nachdem er bereits die beiden anderen getötet hatte, und dass sein Abschied von seinem letzten Tag nicht nur von seinen qualvollen körperlichen Schmerzen, sondern auch von der Abscheulichkeit eines solchen Mordes geprägt sein sollte. So war das Ende des Herodes: die angemessene Strafe, die ihm für das Verbrechen auferlegt wurde, das er an den Kindern in Bethlehem begangen hatte und für seine Pläne gegen unseren Herrn und Erlöser. Was seine Nachfolge betrifft, so berichtet das Evangelium, dass nachdem Josef, von einem Engel geleitet, den Jungen und seine Mutter aus Ägypten holte und ins Land Judäa zurückkehrte, „er hörte“, sagt der Evangelist, „dass Archelaus anstelle seines Vaters Herodes regierte, und so fürchtete er sich, dorthin zu gehen; aber durch seine Träume geleitet, zog er in die Region Galiläa.“³²

- 9 Der zuvor erwähnte Historiker stimmt in seinen Aufzeichnungen mit diesem wahren Evangelienbericht überein und verfolgt diese Angelegenheiten sorgfältig: dass Archelaus durch das Vermächtnis seines Vaters Herodes und unterstützt von Kaiser Augustus, das Königreich der Juden erbte; dass er nach zehn Jahren von der Macht fiel; und dass Philippus und sein jüngerer Bruder Herodes zusammen mit Lysanias das Königreich Judäa regierten, als es in Tetrarchien aufgeteilt wurde.

Der gleiche Historiker berichtet in seinem achtzehnten Buch, dass im zwölften Jahr des Tiberius Caesar, der Augustus als Herrscher nachgefolgt war, nachdem dieser fünfundfünfzig Jahre regiert hatte, Pontius Pilatus Prokurator von Judäa wurde und dieses Amt zehn Jahre lang innehatte, fast bis zum Tod Tiberius’.

All dies offenbart die schamlos gefälschte Natur der kürzlich zusammengebrachten Akten, die gegen Christus, den Herrn, vorgebracht werden und in denen die genannten Daten der erste Beweis für ihre Falschheit sind. Denn diese falschen Akten setzen die Zeit des Verbrechens, das gegen den Erlöser begangen wurde, in das vierte Konsulat Tiberius’, das im siebten Jahr seiner Herrschaft fiel. Doch es kann eindeutig nachgewiesen werden, dass Pilatus zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal als Prokurator nach Judäa gesandt worden war; solches ist das Zeugnis des hervorragenden

Historikers Josephus, der ganz klar angibt, dass Pilatus im zwölften Jahr des Tiberius Caesar Prokurator von Judäa wurde.

- 10 Der Evangelist stimmt in diesem Punkt mit dem Historiker überein, wenn er sagt, dass es „im fünfzehnten Jahr des Tiberius Caesar³³ war“, welches das vierte Jahr des Prokurats von Pilatus war, als auch Herodes, Lysanias und Philippus Tetrarchen von Judäa waren, dass unser Herr und Erlöser Jesus Christus dreißig Jahre alt war und zu Johannes kam, um sich taufen zu lassen. Denn zu diesem Zeitpunkt begann er die Verkündigung des Evangeliums.

Die heilige Schrift sagt, dass die gesamte Zeit seines Lehrens unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas verbracht wurde; er begann zu lehren zu Beginn des Hohenpriestertums von Annas und setzte fort bis zum Beginn des Hohenpriestertums von Kaiphas, was insgesamt kaum vier Jahre ausmachte.

Die Gebote des Gesetzes, die in dieser Zeit nun der Gewalt und Korruption nachgaben, wurden natürlich nicht mehr in Anbetracht des Lebens oder der Herkunft einer Person vergeben; die römischen Behörden verliehen das Hohenpriestertum mal an den einen, mal an den anderen, sodass sie sich nun jährlich abwechselten.

Josephus verzeichnet schließlich, dass nach Annas vier Personen das Hohenpriestertum in Nachfolge bis zur Zeit Kaiphas innehatten. Er sagt: „Valerius Gratus setzte Annas als Hohenpriester ab und ernannte Ismael, den Sohn des Baffi, zum Hohenpriester.“

Kurz darauf setzte er ihn jedoch ab und ersetzte ihn im Hohepriestertum durch Eleasar, den Sohn des Hohenpriesters Annanias. Ein Jahr später jedoch entließ er auch ihn aus dem Amt und übergab das Hohenpriestertum einem Symon, dem Sohn des Kanifes; auch er hielt es nicht länger als ein Jahr und wurde von Josef, der auch Kaiphas genannt wurde, abgelöst.

So ist die gesamte Zeit, in der unser Herr und Erlöser auf Erden gelehrt haben soll, auf einen Zeitraum von vier Jahren beschränkt, innerhalb dessen die vier Nachfolgen des Hohenpriestertums verzeichnet sind, die Josephus erwähnt, von denen jede kaum ein Jahr dauerte. Das Evangelium stimmt

daher mit dem überein, was Josephus schreibt, wenn es besagt, dass Kaiphas der Hohepriester war in dem Jahr, als der Erlöser litt.

Kurz nachdem er mit seiner Predigt begonnen hatte, wählte unser Herr und Erlöser zwölf Jünger aus all seinen Anhängern aus und gab ihnen Vorrang vor den anderen, indem er sie „Apostel“ nannte, gemäß dem besonderen Vorrecht dieser Wahl; „Apostel“ bedeutet „Gesandter“. Nach ihnen wählte er siebenzig weitere aus, die er zwei und zwei voraus in jede Stadt und an jeden Ort sandte, wohin er selbst gehen wollte.

- 11 Kurz darauf wurde Johannes der Täufer von Herodes' Sohn, Herodes, hingerichtet; auch die Evangelien berichten davon. Josephus stimmt in seinen Schriften dem, was sie sagen, zu: Er erwähnt auch Herodias namentlich und sagt, dass sie gewaltsam von ihrem Ehemann Philippus, dem noch lebenden Bruder von Herodes, entfernt wurde und sich in eine inzestuöse Ehe mit Herodes begab, nachdem dieser seine rechtmäßige Frau zurückgewiesen hatte. Er sagt, dass Herodias die Tochter von Aretas, dem König von Arabien, war, und berichtet auch, dass Johannes der Täufer wegen ihr von Herodes getötet wurde.

Er sagt, dass zwischen Aretas und Herodes Krieg ausbrach, um die Schande seiner Tochter zu rächen. Herodes' Armee wurde in diesem Krieg vernichtet, und er fügt hinzu, dass all dies ihm wegen seines Verbrechens, Johannes zu ermorden, widerfuhr.

Josephus sagt außerdem, dass Johannes ein überaus gerechter Mann war, mehr als alle anderen, wie die Evangelien bestätigen, und dass er von Herodes wegen Herodias enthauptet wurde; auch wegen ihr wurde er aus seinem Reich vertrieben und nach Vienne, einer Stadt in Gallien, verbannt.

Folgendes schreibt er in eigenen Worten im achtzehnten Buch der Antiquitäten: „Es erschien einigen der Juden, dass Herodes' Armee zugrunde ging, weil die göttliche Vergeltung gegen ihn aufgebracht wurde, und zwar zu Recht, um Genugtuung für Johannes, ‚der Täufer‘ genannt, zu fordern, einen außergewöhnlich guten Mann, den Herodes bestraft hatte. Er hatte den Juden gelehrt, auf Tugend zu achten, Gerechtigkeit gegenüber einander und Frömmigkeit gegenüber Gott zu praktizieren und sich durch die Taufe

zusammenzuschließen. Denn die Taufe wäre auf diese Weise annehmbar: wenn sie nicht nur dazu verwendet würde, Sünden abzuwaschen, sondern auch zur körperlichen Reinheit und zur Gerechtigkeit und Reinigung der Seele praktiziert und als eine Art Siegel und treuer Wächter aller Tugenden zusammen betrachtet würde. Während er ihnen solche Grundsätze vermittelte und sich immense Menschenmengen versammelten, um ihn zu hören, fürchtete Herodes, dass das Volk, bewegt durch seine Lehre, von ihrem König abfallen könnte, denn er sah, dass die Bevölkerung bereit war, seinen Grundsätzen und Ratschlägen in allem zu folgen. Daher hielt er es für besser, den Mann zu töten, bevor es irgendwelche Anzeichen von Aufstand gab, als später, wenn es zu spät war, Bedauern zu empfinden, nachdem die Unruhen bereits eingetreten waren. Einfach aus Herodes' Verdacht heraus wurde Johannes dann gefesselt zur Festung Machaerus gebracht und dort enthauptet. “

So lauten seine Worte über Johannes. Josephus schreibt auch Folgendes in denselben Büchern seiner Geschichtsschreibung über den Erlöser Herrn: „In jenen Zeiten gab es einen weisen Mann, Jesus, wenn es denn recht ist, ihn einen Mann zu nennen. Denn er war ein Wundertäter und ein Lehrer der Menschen, die froh sind, die Wahrheit zu hören. Er vereinte viele sowohl von den Juden als auch von den Heiden um sich. Er war der Christus. Als Pilatus anordnete, dass er gekreuzigt werden sollte, wegen der Anklage, die die führenden Männer unseres Volkes gegen ihn erhoben hatten, verließen ihn diejenigen, die ihn von Anfang an geliebt hatten, nicht. Denn er erschien ihnen am dritten Tag lebendig, so wie es die göttlich inspirierten Propheten vorhergesagt hatten: dies und unzählige andere Wunder, die geschehen würden. Der Name ‚Christ‘ und die Menschen, die ihren Namen von ihm ableiten, bestehen bis zum heutigen Tag. “

Da der Historiker der Hebräer selbst schon vor langer Zeit diese Angelegenheiten sowohl über Johannes den Täufer als auch über unseren Herrn und Erlöser in seinen Büchern festgehalten hat – was nicht geleugnet werden kann – bleibt diesen schamlosen, treulosen Leuten kein Mittel, sich der eindeutigen Beweise zu entziehen, dass sie die Akten, die sie später gefälscht haben, selbst erfunden haben. Aber das soll für jetzt genügen.

- 12 Die Namen der Apostel unseres Herrn und Erlösers, die aufgezeichnet sind, sind allen aus den Evangelien bekannt. Die Namen der siebenzig Jünger hingegen finden wir nirgends schriftlich festgehalten; einer von ihnen soll jedoch Barnabas sein, der auch in der Apostelgeschichte erwähnt wird. Paulus erwähnt ihn ebenfalls in seinen Schriften. Schließlich sagen sie, dass er derjenige ist, der zusammen mit Sosthenes und Paulus an die Korinther schrieb.

Clemens erwähnt im vierten Buch der Heilsordnungen Kephas, von dem Paulus sagt: „Als Kephas nach Antiochien kam, trat ich ihm entgegen“, und er sagt, dass er einer der siebenzig Jünger war und denselben Namen trug wie der Apostel Petrus. Er erwähnt auch, dass Matthias, der anstelle von Judas zu den Aposteln hinzugefügt wurde, einer von ihnen war, ebenso wie derjenige, der mit ihm für das Los bestimmt wurde. Sie sagen, dass Thaddäus ein weiterer von ihnen war; ich halte es für notwendig, auch die Geschichte über ihn zu erzählen, die uns überliefert ist.

Denn du wirst feststellen, dass der Erlöser mehr als siebenzig Jünger hatte, wenn du beachtest, was Paulus zeigt, als er sagt, dass der Herr nach der Auferstehung zuerst Kephas erschien, dann den elf, und danach mehr als fünfhundert Brüdern zusammen, von denen er sagt, dass einige eingeschlafen waren, während die meisten zur Zeit seines Schreibens noch lebten. Er sagt, dass er danach auch Jakobus erschien, der einer derjenigen war, die als Brüder des Erlösers bezeichnet werden. Danach, als ob es neben diesen zwölf noch andere Apostel gäbe, die ihm ähnlich waren, fährt Paulus fort und sagt: „Danach erschien er allen Aposteln, zuletzt aber auch mir.“ Das soll für jetzt genügen.

- 13 Die Geschichte über Thaddäus, die wir versprochen haben, lautet wie folgt. Die Göttlichkeit unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus wurde überall wegen seiner Wunder besprochen; die Kraft, die er in seinen Heilungen und Heilungen zeigte, zog unzählige Menschen an, sowohl die in der Nähe als auch Ausländer von weit her, insbesondere diejenigen, die an einer Krankheit litten.

Es gab einen König namens Abgar, der ein herausragender Herrscher eines Volkes jenseits des Euphrat war, selbst jedoch unter dem Einfluss einer körperlichen Krankheit litt, die sich jeder menschlichen Heilkunst entzog. Als er von dem Namen Jesu und seinen wunderbaren Kräften hörte, bat er ihn in einem Brief, den er durch jemanden übermitteln ließ, dass er von den Fesseln der langen Krankheit, die ihn bedrückte, befreit werden möge.

Der Herr jedoch zögerte, seine körperliche Heilung zu wirken, gewährte ihm aber die Gunst eines Briefes als Antwort vom Erlöser, in dem ihm gleichzeitig versprochen wurde, dass sein Wunsch bald erfüllt werden würde.

Schließlich, nach der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn, sandte der Apostel Thomas, von Gott geleitet, Thaddäus, einen der sieben Jünger, als Evangelisten und Prediger des Wortes Gottes in die Stadt Edessa; er sollte zugleich das erfüllen, was der Herr versprochen hatte.

Das finden wir in den öffentlichen Aufzeichnungen der Stadt Edessa niedergeschrieben, in denen der zuvor erwähnte Abgar König war, auf den Seiten, die in alten Zeiten die Taten von König Abgar bewahrten. Als Beweis für das, was wir sagen, fügen wir eine Übersetzung der besagten Briefe aus dem Syrischen bei.

Der Brief, den König Abgar, der Toparch, an Jesus schrieb und durch den Boten Ananias nach Jerusalem brachte.

„Abgar, Toparch, Sohn des Uchamas, an Jesus, den guten Erlöser, der in der Region Jerusalem erschienen ist, Grüße! Ich habe von dir gehört und von den Heilungen, die du vollbringst: dass sie durch dich ohne Medikamente oder Kräuter geschehen, und dass du mit einem einfachen Wort die Blinden siehst und die Lahmen gehend machst, dass du Aussätzige reinigst und Dämonen sowie unreine Geister austreibst und diejenigen heilst, die an chronischen Krankheiten leiden; und dass du sogar die Toten wieder zum Leben erweckst.

Nachdem ich all dies über dich gehört habe, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es nur zwei Möglichkeiten gibt: Entweder bist du Gott, der vom Himmel herabgekommen ist, um diese Dinge zu tun, oder du bist der Sohn Gottes, der diese Dinge vollbringt.

In meinem Schreiben an dich möchte ich dich daher bitten, dass du dich herablässt, die Reise zu dem Ort zu unternehmen, wo ich bin, und die Krankheit zu heilen, an der ich so lange gelitten habe. Denn ich habe auch erfahren, dass die Juden über dich murren und versuchen, dich zu töten. Meine Stadt, so klein sie auch ist, ist respektabel und sollte für uns beide genügen. “

Jesu Antwort an den Toparch Abgar, durch den Boten Ananias überbracht.

„Gesegnet bist du, der du an mich geglaubt hast, auch wenn du mich nicht gesehen hast. Denn es steht über mich geschrieben, dass diejenigen, die mich sehen, nicht an mich glauben werden, und dass diejenigen, die mich nicht sehen, glauben und leben werden. Was du mir jedoch schreibst und bittest, dass ich zu dir komme, gebührt es mir, hier alles zu erfüllen, wofür ich gesandt wurde, und nachdem ich es erfüllt habe, zu dem zurückzukehren, der mich gesandt hat. Wenn ich also aufgenommen worden bin, werde ich dir einen meiner Jünger senden, um deine Krankheit zu heilen und dir und den deinen das Leben zu schenken. “ An die Briefe war auch Folgendes in Syrisch angehängt: „Nachdem Jesus aufgenommen worden war, sandte Judas, auch Thomas genannt, den Apostel Thaddäus, einen der Siebzig. Als er kam, blieb er bei Tobias, dem Sohn des Tobias. Als Abgar von ihm hörte und ihm gesagt wurde, dass der Apostel Jesu gekommen sei, so wie er ihm geschrieben hatte, und als Thaddäus begann, jede Schwäche und Krankheit mit der Kraft Gottes zu heilen, sodass alle erstaunt waren, dachte Abgar über die Wunder nach, die er vollbrachte, und erinnerte sich daran, dass er derjenige war, von dem Jesus ihm geschrieben hatte, indem er sagte: ‚Wenn ich aufgenommen worden bin, werde ich dir einen meiner Jünger senden, um deine Krankheit zu heilen. ‘“

Und als er Tobias, bei dem er verweilte, zu sich rief, sagte er zu ihm: „Ich habe gehört, dass ein mächtiger Mann gekommen ist und in deinem Haus verweilt; bringe ihn zu mir. “ Und als Tobias zu Thaddäus zurückkehrte, berichtete er ihm: „Der Toparch Abgar hat mich zu sich gerufen und gesagt, ich solle dich zu ihm bringen, um ihn zu heilen. “ Thaddäus sagte: „Ich werde kommen, denn gerade wegen ihm bin ich gesandt worden. “

Am folgenden Morgen nahm Tobias Thaddäus zu Abgar. Und als er eintrat, sah Abgar, der seine Edlen bei sich hatte, etwas von göttlichem Licht auf dem Antlitz des Apostels Thaddäus. Als Abgar es sah, verehrte er Thaddäus, zur Verwunderung aller, die beim König waren, denn sie hatten nichts davon gesehen; es war allein Abgar offenbart worden. Er begann, zu Thaddäus zu sprechen: „Du bist wahrhaftig ein Jünger Jesu, des Sohnes Gottes, der mir gesagt hat: ‚Ich werde dir einen meiner Jünger senden, um dich zu heilen und dir das Leben zu schenken.‘“ Thaddäus antwortete: „Weil du in den, der mich gesandt hat, so wunderbar geglaubt hast, bin ich zu dir gesandt worden. Wenn du im Glauben und Vertrauen auf ihn beharrst, werden dir alle Wünsche deines Herzens erfüllt werden.“

Abgar sagte zu ihm: „So sehr habe ich an ihn geglaubt, dass ich, wenn nur mein Heer groß genug wäre und mich die römischen Behörden nicht daran hindern, sogar die Juden, die ihn gekreuzigt haben, abschlachten möchte.“ Thaddäus entgegnete: „Unser Herr hat den Willen seines Vaters erfüllt, und als er ihn erfüllt hatte, wurde er wieder zum Vater aufgenommen.“ Abgar sagte zu ihm: „Und ich kenne und glaube an ihn und an seinen Vater.“ Thaddäus antwortete: „Deshalb lege ich meine Hand auf dich in seinem Namen.“ Und als er dies getan hatte, wurde er sofort vollständig von der Krankheit befreit, die ihn geplagt hatte.

Abgar war erstaunt, als er feststellte, dass das, was er über Jesus gehört hatte, durch seinen Jünger Thaddäus tatsächlich und wirksam erfüllt worden war: Er hatte ihn ohne Medikamente und Kräuter geheilt. Und er war nicht allein; als ein Abdus, der Sohn des Abdas, der an Gicht litt, sich vor ihm niederwarf, heilte er ihn, indem er seine Hände auf ihn legte, und heilte auch viele andere Bürger dieser Stadt, die von verschiedenen Krankheiten geplagt waren. So vollbrachte er große und wunderbare Werke und verkündete das Wort Gottes.

Nachdem dies geschehen war, sagte Abgar zu Thaddäus: „Du tust diese Dinge mit Gottes Kraft, und wir sind alle erstaunt, wenn wir sie sehen. Ich bitte dich nun: Erzähl mir von dem Kommen Jesu, wie es geschehen ist, und von seiner Macht, durch die er die Dinge tat, von denen ich gehört habe.“ Thaddäus antwortete: „Ich werde jetzt nicht sprechen, aber da ich gesandt worden bin, um das Wort zu verkündigen, versammle morgen alle deine

Bürger um mich, und ich werde vor ihnen predigen und das Wort des Lebens in ihnen säen: wie das Kommen Jesu stattfand und warum, und aus welchem Grund er vom Vater gesandt wurde; die hervorragenden Eigenschaften seiner Taten und die Mysterien, über die er in dieser Welt sprach, sowie die Kraft, durch die er sie vollbrachte.

Ich werde auch von der Frische seiner Predigt sprechen und davon, wie er, so klein und gering, sich selbst erniedrigte und, seine Majestät beiseite lassend, seine Gottheit gering schätzte, so sehr, dass er sogar gekreuzigt wurde, in die Hölle hinabstieg, die Barriere zerbrach, die seit uralten Zeiten niemand durchbrochen hatte, und die Toten auferweckte; allein stieg er hinab, aber mit einer großen Menge zu seinem Vater empor. “

Daraufhin befahl Abgar, dass sich alle Stadtbewohner frühzeitig versammeln sollten, um Thaddäus' Predigt zu hören. Und danach befahl er, ihm Gold und Silber zu geben, doch er nahm es nicht an und sagte: „Wenn wir das, was unser ist, aufgegeben haben, wie können wir dann das, was einem anderen gehört, annehmen?“ Diese Dinge geschahen im 340. Jahr.

Ich halte es für nützlich, an dieser Stelle in unseren Büchern dieses Material aufzunehmen, das wir wortwörtlich aus dem Syrischen übersetzt haben.

Bibelstellen

- | | | |
|-------------------------------|--------------------|---------------------|
| 1. Lukas 10:22 | 2. Johannes 1:1-3 | 3. Genesis 1:26 |
| 4. Psalmen 33:6 | 5. Psalmen 33:9 | 6. Genesis 18:25 |
| 7. Psalmen 107:20 | 8. Genesis 19:24 | 9. Genesis 32:28 |
| 10. Genesis 32:30 | 11. Jesus 5:14 | 12. Exodus 3:5 |
| 13. Exodus 3:5 | 14. Exodus 3:6 | 15. Sprüche 8:14-16 |
| 16. Sprüche 8:22-31 | 17. Daniel 7:9-10 | 18. Daniel 7:13-14 |
| 19. Psalmen 2:1-2 | 20. Psalmen 2:7-8 | 21. Psalmen 45:6-7 |
| 22. Philipper 2:10-11 | 23. Jesaja 66:8 | 24. Jakobus 2:23 |
| 25. Genesis 12:3 | 26. Genesis 12:2-3 | 27. Genesis 12:3 |
| 28. Apostelgeschichte
5:37 | 29. Genesis 49:10 | 30. Matthäus 1:16 |
| 31. Matthäus 1:16 | 32. Matthäus 2:22 | 33. Lukas 3:1 |